

Deutscher Fassaden-Preis 2002 – die Entscheidung ist gefallen

Planer, Projekte, Preise

Bereits zum 12. Mal wurde der von Brillux ins Leben gerufene und in diesem Jahr mit insgesamt 17.500 € dotierte Deutsche Fassaden-Preis ausgeschrieben. Gesucht waren Fassadengestaltungen, die außergewöhnliche Kreativität und erstklassige Handwerkskunst eindrucksvoll vereinen. Am 1. August 2003 fand die entscheidende Sitzung des Preisgerichts statt – mit einem überraschenden Resultat.



Ein unerwartetes Ergebnis

Beachtliches Tagwerk: In insgesamt vier Durchgängen ermittelte die Jury in filigraner Bewertungsarbeit aus den mehreren Hundert eingereichten Arbeiten die Preisträger.

Im Parkhotel Schloss Hohenfeld in Münster stellte sich die aus 10 Experten bestehende Jury unter Vorsitz von Prof. Jürgen Braun der anspruchsvollen Aufgabe, aus mehreren Hundert eingereichten Arbeiten die Preisträger zu ermitteln. Am Ende der Beratungen stand ein in der Geschichte des Deutschen Fassaden-Preises einmaliges Ergebnis: der 1. Platz wurde an zwei verschiedene Arbeiten gemeinsam vergeben, „weil sie die

Bandbreite dessen abstecken, was mit überlegter Farbgestaltung überhaupt denkbar, möglich und machbar ist“, so das Preisgericht in seiner Begründung. Daher kann es kaum verwundern, dass die beiden mit dem 1. Platz ausgezeichneten Projekte – zumindest auf den ersten Blick – unterschiedlicher kaum sein könnten...



v.l.n.r.: Hr. Thompson (Brillux) Hr. Sauer (Firma Liedy+Sauer), Fr. Krebs und Hr. Weckesser (Weckesser+Weckesser), Hr. Liedy (Firma Liedy+Sauer), Prof. Braun
Wohnhaus, Frankenfels-Straße 5 in Ludwigshafen. Planung und Farbentwurf: Markus Weckesser, Weckesser + Weckesser, Ludwigshafen. Ausführung: Liedy + Sauer GmbH, Lambrecht.

Planquadrat 02/03 Deutscher Fassaden-Preis



Zwei auf dem 1. Platz



Wohn- und Geschäftshaus, Auguststraße 58 in Berlin. Planung und Farbentwurf: Christina Mehlhose, Architektin, Berlin. Ausführung: Dörthe Krüger, Malermeisterin, Berlin.

Das 1880 erbaute Wohn- und Geschäftshaus in der Auguststraße in Berlin ist eines der wenigen unsanierten Gebäude im so genannten Scheunenviertel und beherbergt im Erdgeschoss einen Galerieraum für Kunstausstellungen. Die Fassadengestaltung kombiniert grob verputzte und glatt verspachtelte Flächen sowie verschiedene Grautöne und lässt die Fassade auf den ersten Blick als graue Fläche erscheinen.

Als krasser, „fast über das Ziel hinaus schießender Gegenpol“ zum Berliner Objekt präsentiert sich das in satten Rot- und Orangetönen gehaltene Wohnhaus in der Frankenfels-Straße in Ludwigshafen. Die auffällige Erscheinung des Neubaus beruht jedoch nicht allein auf der mutigen Farbgebung, sondern auch auf der leicht geschwungenen Form des Baukörpers.



v.l.n.r.: Hr. Thompson (Brillux), Fr. Mehlhose und Hr. Reinke (Mehlhose), Fr. Krüger und Fr. Bischof (Firma Krüger), Prof. Braun

Planquadrat 02/03 Deutscher Fassaden-Preis



Die drei 2. Plätze

links: Gewerbebau, An den Speichern 6 in Münster. Planung und Farbentwurf: Manfred Schoeps und Martin Schlüter, Schoeps/Schlüter, Münster. Ausführung: Theodor Schulz GmbH, Münster.

Planquadrat 02/03 Deutscher Fassaden-Preis

rechts: Wohnhäuser, Auf der Burgbreite 1A-19/4-20 in Wernigerode. Planung: Ingenieurbüro Linde, Wernigerode. Farbentwurf: Brillux Farbstudio Braunschweig. Ausführung: Bunte Stadt GmbH, Wernigerode.

Schwungvoller Lebensraum: der Wohnhausneubau in der Frankenfels-Straße in Ludwigshafen.



Lebendige Kontraste

Überraschungseffekt bei der Fassade des Berliner Gebäudes: Bei näherem Hinsehen gewinnen die Grautöne auf unterschiedliche Weise an grünlicher Intensität und erzeugen einen feinen Simultankontrast. Diese „Tiefe und Lebendigkeit“ überzeugte die Jury ebenso wie die Tatsache, dass der Fassade „weder Facelift noch buntes Make-up“ aufgedrängt wurde und das alte Gebäude „fast unverändert Charakter und Würde zeigen“ kann.

Nicht minder beeindruckt waren die Juroren vom eigenwilligen Wohnhaus in Ludwigshafen und hoben die farbenfrohe Fassadengestaltung ebenfalls auf den Siegerplatz, weil hier „wie mit einem Paukenschlag vor Augen geführt wird, wie lautstark, expressiv, ja provozierend schrill mit Farbe umgegangen werden kann, wenn sie von vorneherein mit ins Kalkül gezogen wurde und nicht – wie so häufig – nur nachträglich appliziert wird.“

Auf Kosten des in diesem Jahr nicht verliehenen 3. Platzes konnte der 2. Platz gleich mehrfach vergeben werden. Bei allen drei ausgezeichneten Projekten handelt es sich um Gebäude, die in den zwanziger bzw. dreißiger Jahren errichtet wurden und bei denen die Transformation in zeitgemäße Gewerbe- bzw. Wohnhäuser besonders geglückt ist – auch und vor allem durch eine einfühlsame und sich harmonisch in die Umgebung einfügende Fassadengestaltung. Beim schlicht-klassischen Wohnhaus in Kenzingen ebenso wie bei der Arbeitersiedlung am Rand der historischen Altstadt von Wernigerode oder dem ehemaligen Wehrmachts-Speichergebäude in Münster.

Hinter den mit großformatigen Tableaus verschlossenen Fenstern in der Berliner Auguststraße verbirgt sich ein Galerie- und Ausstellungsraum.



unten: Wohnhaus, Schulstraße 20 in Kenzingen. Planung: Architekturbüro Schmidt und Kunzmann, Kenzingen. Farbentwurf: Christoph Schmidt. Ausführung: Malerbetrieb Kopt, Ettenheim.

